

Bewahrung der Schöpfung - von der Theorie zur Praxis

Referatskizze

1. Ich habe 1977 den Hof übernommen und 2012 an einen Sohn weitergegeben. Seither hat sich das Gesicht von Landschaft und Landwirtschaft stark verändert: Inntal, Rottal, Donautal, Bayer. Wald; auch in unserem Landkreis.

Auch der bäuerliche Alltag hat sich sehr gewandelt (Anna Wimschneider: Jungbauernkalender)

Etwa 2050 wird unser Hof wieder weitergegeben werden. Welches Bild von Landschaft, Landwirtschaft und ländlichem Raum wird sich dann dem Enkel/der Enkelin bieten?

- Geht das Bauernsterben weiter wie bisher und werden 5-10 Agrarunternehmen pro Landkreis die Flächen bewirtschaften ?

- Geht das Artensterben der wildwachsenden und wildlebenden Mitgeschöpfe so weiter wie bisher, so dass Rachel Carsons düstere Vision Wirklichkeit geworden ist? (Der stumme Frühling, 1962). Werden afrikanische Arbeiter auf unseren Bäumen sitzen, um die Blüten zu bestäuben?

- Wird dann das Trinkwasser aus technischen Anlagen gewonnen, die vorher Schadstoffe und überschüssiges Nitrat herausgefiltert haben?

2. An Pfingsten 2015 hat uns Papst Franziskus in seiner Enzyklika "Laudato Si"-über die Sorge um das gemeinsame Haus" einen schockierenden Spiegel vorgehalten: " Der gegenwärtige Lebensstil kann nur in Katastrophen enden, wie es bereits in verschiedenen Regionen geschieht". Grundübel seien nationale Egoismen und ein "technokratisches Paradigma in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik" (Kap. 3)

Notwendig sei eine ganzheitliche Ökologie, nämlich: Umwelt-, Wirtschafts-, Kultur- und Humanökologie (Kap. 4)

Franziskus wendet sich nicht nur an alle Menschen guten Willens, sondern fordert auch eine Selbstverpflichtung der Kirche mit einer Spiritualität von Genügsamkeit und Demut (Kap. 6)

Auch zu den Aufgaben der jeweiligen Agrarpolitik hat Franziskus konkrete Forderungen."...Die Verantwortungsträger haben das Recht und die Pflicht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Kleinproduzenten und die Produktionsvielfalt klar und nachdrücklich zu unterstützen. Damit es eine wirtschaftliche Freiheit gibt, von der alle effektiv profitieren, kann es manchmal notwendig sein, denen Grenzen zu setzen, die größere Ressourcen und finanzielle Macht besitzen (Art. 129).

In ähnlicher Weise äußert sich der Weltagrarbericht 2009, die UNO zum "Jahr der bäuerlichen Landwirtschaft" 2014 sowie zum "Jahr des Bodens" 2015.

3. Ich träume davon, dass meine Enkel die ländliche Welt 2050 mit diesen Augen sehen:

- der Rückgang der bäuerlichen Familienbetriebe ist gestoppt und viele Jugendliche ergreifen mit Freude "grüne" Berufe.

- unsere Haustiere ("Nutztiere") können sich möglichst artgerecht bewegen.

- unter jedem qm bewirtschaftetem Boden kann sich trinkbares Wasser bilden.
- die Importabhängigkeit der hiesigen Tierhaltung von außereuropä-ischen Futtermitteln ist erloschen.
- die Artenvielfalt (Biodiversität) hat sich erfreulich verbessert und die Landschaftskultur ist wieder eine "Augenweide".
- die Bauern stehen im Zentrum des Gemeinwohls.
- die unseligen Scharmützel zwischen Bauernvertretern auf der einen sowie Natur-, Tier- und Verbraucherschützern auf der anderen Seite sind verschwunden. Vielmehr gibt es gemeinsame Aktionen.

4. Wenn aus Träumen von heute Realitäten von morgen werden sollen, sind Initiativen und Aktionen von unten dringend geboten.

* Ein "Weiter so wie bisher" verbietet sich aus Verantwortung für die Zukunft!

* An einer konsequenten ökosozialen Agrarwende in Politik und Praxis führt mit Blick auf eine enkelverträgliche Agrarkultur kein Weg vorbei!

5. Eine neue Weichenstellung in Agrarpolitik, Agrarwissenschaft, Agrarverwaltung, landwirtschaftlicher Praxis und Berufsvertretung setzt eine klare Zielsetzung voraus, in der folgende Ziele gleichberechtigt verfolgt werden:

- schadstofffreie Nahrungsmittel
- dauerhafte Bodenfruchtbarkeit
- schadstofffreies Grundwasser
- artgerechte Tierhaltung
- Artenvielfalt und Landschaftskultur
- Wohl der bäuerlichen Familien
- internationales Gemeinwohl

= Agrar-Heptagon

Wir vom Ökosozialen Forum Niederalteich haben 2017 unsere Vorschläge zur Reform der europäischen Agrarpolitik in Brüssel vorgestellt und hoffen auf konsequente Umsetzung - trotz aller Widerstände!

Ich danke den Initiatoren des Symposiums herzlich und schließe mit Kap. 243 LS:

"Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen"

Altötting, 16.3.2018

Sepp Rottenaicher